ober schneiding

Wachsen mit Werten.

Oberschneiding informiert

Impressum

Oberschneiding informiert

Ausgabe 1/2021

Frühjahr 2021

Verteilung an alle Haushalte

Herausgeber

Gemeinde Oberschneiding

Adresse

Pfarrer-Handwercher-Platz 4

94363 Oberschneiding

09426/8504-0

info@oberschneiding.de

www.oberschneiding.de

V. i. S. d. P.

Erster Bürgermeister

Ewald Seifert

Auflage

1.300 Stück

Druck

Die Druckbörse GmbH

Herr Tobias Bertsch

Koppgasse 20

94315 Straubing

Öffnungszeiten Wertstoffhof Oberschneiding

Montag	
Winterzeit	14.00 - 16.00 Uhr
Sommerzeit	17.00 - 19.00 Uhr
Mittwoch	
Nur in der Sommerzeit	17.00 - 19.00 Uhr
Freitag	14.00 - 16.00 Uhr
Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Die Umstellung der Öffnungszeiten des Wertstoffhofes erfolgt immer mit der amtlichen Zeitumstellung von Winter- auf Sommerzeit und umgekehrt.

Während der Öffnungszeiten können auch gut erhaltene Altkleider abgegeben werden.

Feedback erbeten!

Wir würden uns sehr über Rückmeldungen zu unserem „Oberschneiding inform“ freuen. Was hat Ihnen gefallen, worüber würden Sie gerne mehr lesen, was finden Sie nicht so gut?

Teilen Sie uns doch Ihre Meinung mit, egal ob Lob oder Kritik, wir sind für alles offen. Schließlich wollen wir Sie umfassend und bestmöglich informieren! Ihre Nachrichten senden sie bitte mit dem Betreff „Inform“ an

info@oberschneiding.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Gemeinde geschlossen

Die Gemeindeverwaltung hat am 14.05.2021 und am 04.06.2021 geschlossen!

Umschlaggestaltung

In Taiding hat sich der Osterhase schon die besten Verstecke ausgesucht. Vielen Dank an Waltraud Franz für das Foto!

Autoren und Fotos

Mit Namenskürzeln versehene Berichte und Fotos wurden von folgenden Personen oder Institutionen verfasst:

Nicht extra ausgewiesene Fotos wurden von Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung fotografiert oder stammen von der Website www.pixabay.com.

Texte und Fotos ohne Namenskürzel stammen von Gemeindemitarbeitern. Die geltenden Urheberrechtsbestimmungen sind zwingend zu beachten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

als ich vor 19 Jahren das erste Mal für das Amt des Bürgermeisters kandidiert habe, habe ich ehrliche und fleißige Arbeit versprochen. An Sie hatte ich nur die Bitte, Ihnen immer die Wahrheit sagen zu dürfen, Probleme nicht schönreden zu müssen, sondern als solche benennen zu dürfen, denn nur dann kann man vernünftig miteinander an Lösungen arbeiten.

Wir haben in den vergangenen Jahren Vieles gemeinsam auf den Weg gebracht. Sicher konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden (das lässt unser gemeindlicher Geldbeutel einfach nicht zu), aber wir haben eine schöne, zukunftsfähige Gemeinde in der es sich gut leben lässt ☺ und die immer von einem guten Miteinander geprägt war.

Ich glaube auch heute fest daran, dass die allermeisten Menschen mit einem offenen, ehrlichen Umgang mehr anfangen und besser leben können als mit Anonymität und Misstrauen.

Wo Menschen aufeinandertreffen gibt es selbstverständlich Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Ansätze. Doch diese müssen miteinander diskutiert werden. Jede noch so heftige, ehrliche Diskussion ist besser als keine Diskussion!

Leider muss ich seit geraumer Zeit feststellen, dass viele Menschen, wenn sie etwas verunsichert oder mit etwas nicht einverstanden sind, nicht mehr das persönliche, klärende Gespräch mit ihren Mitmenschen suchen.

Dabei ist es ganz egal, ob es sich um einen gemeindlichen Vorgang handelt und ein Gespräch mit mir sicher für Aufklärung sorgen könnte oder ob es um irgendwelche Vorhaben in der Nachbarschaft geht, die verunsichern, aber in einem ganz normalen Vier-Augen-Gespräch besprochen werden könnten. Bevor man jemand anderen um ein klärendes Gespräch bittet, verständigt man lieber anonym die Presse oder man schaltet einen Anwalt ein. Sieht so unsere Zukunft aus?

Wenn wir es nicht mehr schaffen, miteinander anstatt übereinander zu reden, dann stimmt etwas nicht mehr. Manchmal liegt ein einfaches Missverständnis vor, manchmal werden negative Nachrichten von einigen Wenigen auch absichtlich in die Welt gesetzt, um anderen zu schaden. Einige Wenige können aber in unserer Gesellschaft nichts ausrichten, wenn diejenigen, die einen offenen und ehrlichen Dialog schätzen, auch bereit sind, diesen zu pflegen und sich öffentlich dafür einzusetzen.

Sicher: Die Corona-Pandemie macht im Moment viele Begegnungen erst gar nicht möglich. Um auch in dieser schwierigen Zeit mit Ihnen in Kontakt zu bleiben, informiert Sie seit Anfang Februar eine kurze Video-Zusammenfassung auf unserer Homepage über die wesentlichen Inhalte und Beschlüsse der Gemeinderatssitzungen. Zugleich würde ich mich freuen,

wenn Sie an den digitalen Bürgersprechstunden (siehe Seite 6) rege teilnehmen und diese Gelegenheit, sich zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen, nutzen würden.

Vielleicht können wir versuchen, unseren Mitmenschen künftig wieder mit etwas mehr Vertrauen und weniger Argwohn und mit etwas mehr Miteinander als Egoismus zu begegnen. Darüber würde mich sehr freuen!

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein frohes und vor allem gesundes Osterfest 2021!

Ihr Bürgermeister

Ewald Seifert

Ewald Seifert

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Euer Feedback, das wir immer wieder zu unserem Gemeindeblatt erhalten. Gerne nehmen wir Lob, Wünsche, Anregungen und natürlich auch Kritik von Euch an und versuchen, stetig besser zu werden, damit Ihr umfassend über alles informiert seid. Wir bitten Euch aber auch um Geduld, wenn ein gewünschter Beitrag nicht sofort im nächsten Heft erscheint. Manche Dinge lassen sich sehr einfach sofort umsetzen, manche brauchen eine intensivere Vorarbeit mit komplexeren Auswertungen. Corona macht es uns zusätzlich nicht leichter; ein ohnehin erhöhter Arbeitsaufwand geht einher mit verschiedenen Homeoffice-Tagen von Kolleginnen und Kollegen, was eine Zusammenarbeit zusätzlich erschwert. Wir danken Euch sehr für Euer Verständnis und freuen uns weiterhin über Nachrichten zu unserem „Oberschneiding informiert“ unter info@oberschneiding.de.

Euer Redaktions-Team

COVID 19-Impfung im Antoniusheim

Mir ist sehr daran gelegen, Sie über den Ablauf der Impfungen, die am Montag, den 11.01.2021 im Antoniusheim stattgefunden haben, zu informieren. Herr Uhl, Leiter des Antoniusheims, rief mich am Montagnachmittag um 15.15 Uhr an und sagte mir, es seien 24 Impfdosen übrig, die innerhalb von ca. eineinhalb Stunden verimpft sein müssten. Ich wurde gefragt, ob ich Mitarbeiter oder Feuerwehrleute wüsste bzw. finden würde, die bereit wären, sich impfen zu lassen und die vor allem auch in der Lage seien, sofort zu kommen, und ob ich mich auch impfen lassen würde. Zuvor hatte Herr Uhl den Mitarbeitenden in seinem Haus dies angeboten, allerdings ohne die entsprechende Resonanz.

Die Frage nach der Bereitschaft war damals eine ganz wesentliche, denn viele Menschen waren Anfang bis Mitte Januar noch nicht bereit, sich impfen zu lassen. Dies war auch einer der Gründe, warum überraschend viele Impfungen übriggeblieben sind.

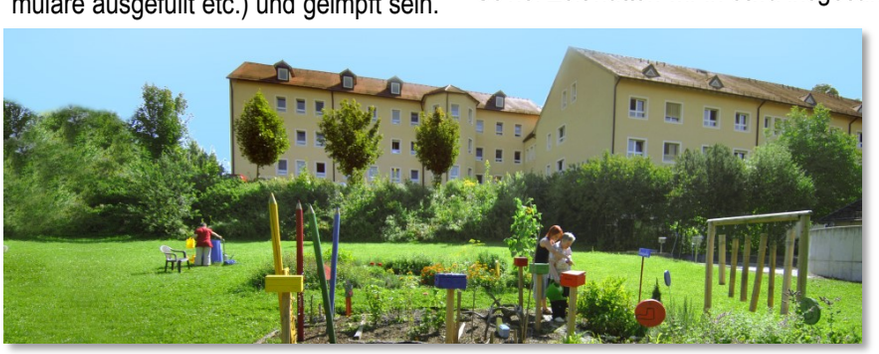
Ich hatte keine Zeit!

Schnelles Handeln war gefragt und es gab keine Zeit zu überlegen, wie man die Dosen am besten verteilen sollte. Die eineinhalb Stunden waren nämlich nicht die Zeit zum Telefonieren, zum Suchen oder zum Menschen informieren. In den 90 Minuten mussten Bereitwillige gefunden, informiert, vor Ort angekommen, überprüft (Impfaufklärung durchgeführt, Vorerkrankungen geklärt, Medikamentenpläne besprochen, Formulare ausgefüllt etc.) und geimpft sein. Alles musste nicht nur entschieden werden, sondern in diesen 90 Minuten komplett abgeschlossen sein.

Ich hätte, offen gesagt, auch gar nicht mehr Zeit haben wollen, weil es das auch nicht leichter gemacht hätte. Wie sollte man es denn gerecht machen, wenn es beispielsweise 150 über 80-Jährige gibt und man 24 für eine Impfung aussuchen soll?

Es waren übrigens auch ältere (über 80-Jährige) und kranke Menschen unter den Nachrückern. Und man hat deutlich gesehen, dass diese Patienten wesentlich mehr Zeit als die jüngeren beansprucht haben, was auch ganz normal und nur zu gut verständlich ist. Allerdings bitte ich auch zu bedenken: Nur dem Umstand, dass auch jüngere Impfwillige ohne Vorerkrankungen und regelmäßige Medikamenteneinnahme dabei waren, die entweder als Mitarbeiter sofort informiert werden konnten bzw. über Handy-Gruppen (Feuerwehr, Kindergarten) zeitgleich, ohne viel Telefonaufwand benachrichtigt wurden, ist es zu verdanken, dass von den 24 übrigen Impfdosen schließlich noch 23 verabreicht werden konnten. Für die letzte hat die Zeit nicht mehr gereicht. Sie ist leider abgelaufen und musste laut Vorgabe entsorgt werden.

Die Medizin rechnet im Durchschnitt mit 3 bis 5 Minuten pro Corona-Impfung, ab dem Zeitpunkt, ab dem der Patient mit dem ausgefüllten Patientenfragebogen vor den Arzt tritt. Nehmen wir 4 Minuten mal 24 (Stück) ergibt das 96 Minuten. Soviel Zeit hatten wir in etwa insgesamt.



Deshalb haben uns zwischenzeitlich bereits mehrere impferfahrene Ärzte bestätigt, dass es organisatorisch und logistisch eine bemerkenswerte Leistung war, dass noch 23 Dosen verabreicht werden konnten.

Sicher kann man argumentieren, dass zeitgleich mehrere Gemeindemitarbeiter Telefongespräche mit über 80-Jährigen hätten führen können. Vielleicht wäre es auch gelungen, in der vorgegebenen Zeit 24 Impfwillige zu finden. Sicher nicht möglich wäre es aber in der verbleibenden Zeit gewesen, mit allen 24 Bürgerinnen und Bürgern ihre Vorerkrankungen und die Medikamentenpläne zu besprechen, Formulare auszufüllen und die Impfungen dann tatsächlich auch noch rechtzeitig durchzuführen. Wäre es besser gewesen, von diesen 24 Impfwilligen dann vielleicht bei acht bis zehn Personen die Impfung tatsächlich durchzuführen und die restlichen Impfdosen aufgrund des Zeitlimits wegzuwerfen? Diese entscheidende Frage konnte mir von allen Kritikern bisher niemand beantworten.

Der Leiter des Antoniusheims hat parallel zu mir bei all seinen MitarbeiterInnen per Mail nachgefragt, ob kurzfristig Angehörige zum Impfen kommen können. Auf diese Mail an ca. 120 Mitarbeitende gab es nur eine Anmeldung zur umgehenden Impfung!

Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmals klarstellen, dass mir daran lag, den Impfstoff nicht verfallen zu lassen und eine machbare Lösung zu finden. Ich trage viel lieber dazu bei, dass ein junger Feuerwehrmann oder ein 50jähriger Mitarbeiter geimpft wird, bevor eine Dosis verfällt. Das hat überhaupt nichts damit zu tun, dass sich jemand „opfert“, wie es in einigen Kommentaren behauptet wurde. Soviel Selbstwertgefühl darf jede Person haben, dass sie, wenn sie die Wahl hat zwischen „schnell noch impfen lassen“ oder „den Impfstoff wegwerfen“ noch vor dem Abfalleimer kommt.

Wir haben im vergangenen Jahr extrem viel gearbeitet, um unsere Bevölkerung, vor allem ältere und kranke Mitbürger, zu schützen.

Nun haben aber anscheinend auch einige gedacht, die Gemeinde hätte bereits fertige Listen mit Namen, Adressen, Alter und Vorerkrankungen von impfwilligen Bürgerinnen und Bürgern vorliegen. Das ist nicht der Fall. Im Einwohnermeldeamt sind auch keine Telefonnummern gespeichert.

Die Gemeinden haben keinerlei Zugang zu den Listen der Impfzentren. Damals nicht und heute auch nicht. Damals hatten übrigens noch nicht einmal die Impfzentren Nachrückerlisten nach der Impfverordnung, weil diese erst 14 Tage später, am 29.01.2021 in Kraft getreten ist.

Auch die Vermutung, bei der Ausgabe der FFP2-Masken hätten wir solche Listen ja auch gehabt, ist vollkommen falsch. Die FFP2-Masken für pflegende Angehörige wurden im Auftrag des Staates an Bürger ausgegeben, die sich selbst meldeten. Die Vorgabe war, sich von den Abholern die Pflegebescheide vorlegen zu lassen. Wir haben diese Bescheide nicht verlangt, weil wir nicht den Verdacht hatten, es würde uns hier jemand beschummeln.

Wir haben das so geregelt, dass wir bei der Meldung für FFP2-Masken nur nach dem Pflegegrad gefragt haben. Die KLJB hat es dankenswerterweise übernommen, die Masken an die von uns mitgeteilten Adressen auszuliefern. Daten wurden nicht gespeichert.

Zur Verdeutlichung der damaligen Situation:

- Zur Zeit der Impfung im Antoniusheim gab es noch keine Online-Registrierungen für Landkreisbürger. Diese haben genau an diesem Tag, nämlich am 11.01.2021 erst begonnen.
- Nachrückerlisten waren zu diesem frühen Zeitpunkt im Impfzentrum Straubing noch nicht erstellt. Die erste Impfverordnung (mit Prioritätenreihung) trat erst am 29.01.2021 in Kraft.
- Der Impfstoff war in aufgezogenen Spritzen nicht transportfähig. Eine Weiterreichung an medizinisches Personal in Krankenhäusern war deshalb nicht möglich.
- Neben der Impfskepsis war ein weiterer Grund dafür, dass an diesem Tag überhaupt so viel übriggeblieben ist, dass erst im Laufe des Tages bekannt wurde, dass alle Personen, die bereits Corona hatten, nicht geimpft werden, um Impfstoff zu sparen.
- Weil das Impf-Team also keinerlei Nachrücker hatte, hatte Herr Uhl kurzfristig darum gebeten, impfwillige Leute herbeizubringen.
- Herr Uhl sagte mir „schick uns jeden, den du erreichen kannst, von der Feuerwehr, Leute von der Gemeinde, Hauptsache schnell, denn es pressiert. Um halb fünf müssen alle Impfstoffe verabreicht sein.“
- Wir haben unsere Patientenfragebögen draußen im Freien ausgefüllt! Das Antoniusheim durfte aufgrund der geltenden Hygieneschutzmaßnahmen nicht betreten werden. Die Impfungen wurden in der Eingangsschleuse durchgeführt. Alles sehr provisorisch und schnell.

Falls Sie an dem straffen Zeitplan zweifeln, hätte ich noch die Bitte an Sie, doch einmal Folgendes auszuprobieren:

- Schreiben Sie 24 Namen von Oberschneidinger Gemeindebürgern über 80 auf einen Zettel und berücksichtigen Sie dabei bitte, dass es eine gerechte Auswahl sein muss!
- Suchen sie deren Telefonnummern aus dem Telefonbuch.
- Wählen Sie testweise eine Nummer und fragen Sie nach, ob derjenige bereit wäre, sich sofort ins Auto zu setzen und nach Münchshöfen zum Impfen zu fahren.
- Nicht jeder wird überhaupt zu Hause sein. Sie werden also mehr als 24 Personen anrufen müssen.
- Sie werden Fragen nach dem Impfstoff beantworten müssen.
- Sie müssen den Impfwilligen darüber informieren, dass er seinen Personalausweis mitbringen muss und Auskünfte über ihm verordnete Medikamente geben können muss.

Bitte auf der nächsten Seite weiterlesen!

- Messen Sie die Zeit des Telefonats (Nummer wählen, Verbindungsaufbau, Anläuten, kurzes Gespräch) und multiplizieren Sie die Zeit mit 24.

Auch wenn Sie sich bemühen, das Telefonat kurz zu halten, so würde es in den meisten Fällen doch einige Minuten dauern.

Diese Zeit hatten wir aber am 11. Januar nicht!

Deshalb ist meine herzliche Bitte an Sie: Beantworten Sie sich und gerne in einer Rückmeldung auch mir, wie Sie es gemacht hätten.

Wie wäre die öffentliche Reaktion gewesen, wenn bekannt geworden wäre, dass wir die meisten Impfdosen leichtfertig verfallen lassen hätten, weil wir zu sehr darum bemüht waren, ausschließlich über 80-Jährige zu berücksichtigen und deswegen zu lange gebraucht haben?

Wäre es Ihnen tatsächlich lieber gewesen, wenn wertvoller Impfstoff im „Abfalleimer“ gelandet wäre, als kurzfristig haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Feuerwehrdienstleistende damit zu impfen?

Ich bin überzeugt davon, dass es auch dann Kritik gegeben hätte. Vielleicht sogar viel mehr als jetzt.

Ich möchte es abschließend nicht versäumen, mich ausdrücklich und sehr herzlich bei den vielen Mitbürgern zu bedanken, die mir eine positive Rückmeldung gegeben haben! Darüber habe ich mich sehr gefreut!

Ihr Bürgermeister

Ewald Seifert

Digitale Bürgersprechstunde

Ab sofort können Sie sich unter der Nummer 09426/8504-24 für unsere digitalen Bürgersprechstunden anmelden. Halten Sie bei Ihrem Anruf Ihre E-Mail-Adresse bereit, damit wir Ihnen die Zugangsdaten und den vereinbarten Termin schriftlich bestätigen können. Bürgermeister Ewald Seifert wird Ihnen dann Rede und Antwort stehen und Sie können sich mit ihm über Ihre Fragen und Anregungen austauschen. Wir würden uns sehr freuen, wenn viele von Ihnen der Einladung zu digitalen Bürgersprechstunde nachkommen würden.

DigitalPakt Schule

Bürgermeister Ewald Seifert, Rektorin Sonja Urban und Lehrer Franz Kotter mit den neuen I-Pads

Im Rahmen des DigitalPaktes Schule wurden durch den Bund verschiedene Förderprogramme für die Aufrüstung von Schulen mit neuer IT-Infrastruktur und –Technik aufgelegt. Insgesamt konnten wir für unsere Schule bereits rund 43.000 € an Fördermitteln beantragen, die lediglich mit einem Eigenanteil von 3.700 € ergänzt werden müssen. Daher konnten für unsere Grundschule unter anderem 64 I-Pads mit allem notwendigen Zubehör angeschafft werden, die ab sofort im Unterricht eingesetzt werden können und unseren Grundschülern digitales Lernen ermöglichen. Außerdem wird durch diese Förderung die W-LAN-Struktur an unserer Grundschule ausgeweitet und dadurch wesentlich verbessert. Mit dem DigitalPakt Schule unterstützt der Bund die Länder und Gemeinden bei Investitionen in die digitale Bildungsinfrastruktur. Ziele des Digitalpaktes sind der flächendeckende Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Bildungsinfrastruktur unter dem Primat der Pädagogik. Hand in Hand haben hier Grundschule und Gemeindeverwaltung gemeinsam den bestmöglichen Ansatz für unsere Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt. Sehr erfreulich hierzu ist auch das neu hinzugekommene Förderprogramm SoLD für Lehrerdienstgeräte bei dem eine zusätzliche Förderung über mindestens 5.000 € bereits zugesichert ist.

Aktion „Blühflächen“

Unsere Blühwiesen in Oberschneiding erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und sollen auch dieses Jahr unsere Gemeinde wieder farbenfroh und insektenfreundlich aufwerten. Möchten auch Sie ein Stück Blumenwiese in Ihrem Garten oder vor Ihrem Grundstück haben? Gerne dürfen nämlich auch gemeindliche Grünflächen in Eigenregie mit einer Blumenwiese aufgewertet werden. Dann melden Sie sich bei Frau Waltraud Franz unter 09426/8504-24 Mittwoch nachmittags und donnerstags den ganzen Tag oder per Mail unter waltraud.franz@oberschneiding.de. Die Blumensamen werden dann in einer Sammelbestellung bestellt. Unzählige Insekten und Tiere werden es Ihnen danken!

Das Bayerische Innovationstransferzentrum - die „Filiale“ der Technischen Hochschule Deggendorf in Oberschneiding

Welche Gemeinde hätte das nicht gerne, einen kleinen Hochschulstandort. Die Chance: kleine, innovative Firmen mit geringem Flächenverbrauch anzusiedeln. Und auch die Möglichkeit unsere örtlichen Geschäfte zu unterstützen durch ein paar Dutzend Studierende, die zeitversetzt immer wieder in Oberschneiding vor Ort sein werden. Sicherlich gibt es noch zahlreiche weitere Möglichkeiten für Oberschneiding durch die Ansiedlung eines Hochschulstandortes, die bisher noch gar nicht absehbar sind und dennoch Oberschneiding durch ein moderates „Wachsen mit Werten“ weiter zukunftsfähig machen.

Doch zuerst ein kleiner Rückblick:

Das ehemalige Lagerhaus Berger

Noch Anfang der 2000er erwartete den Besucher in Oberschneiding aus Richtung Siebenkofen ein in die Jahre gekommenes, ortsbildprägendes Lagerhaus mit Lagerhallen und Siloturm. 2009 entschloss sich die Gemeinde das Grundstück samt Gebäudlichkeiten zu erwerben und einem neuen Verwendungszweck zuzuführen. Dieser war schon 2011 mit dem Bau eines IT- und Bildungszentrums gefunden. Hierfür wurde das alte Lagerhaus samt Lagerhallen abgerissen und mit dem Neubau des IT- und Bildungszentrums begonnen, wobei der ortsbildprägende Siloturm beibehalten und in die Gestaltung des Umfeldes miteingebunden wurde. Gefördert wurde das Projekt durch Gelder aus dem EU-Förderprogramm Leader und dem Dorferneuerungsprogramm, gleichzeitig wurde eine einfache Dorferneuerung für den Ortseingang von Oberschneiding durch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Niederbayern eingeleitet. Bereits zu dieser Zeit entstand eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Hochschule Deggendorf. 2013 erhielt die Gemeinde Oberschneiding unter anderem für die erfolgreiche Revitalisierung als öffentliche Anerkennung den Staatspreis 2013 „Dorferneuerung und Baukultur“ des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und außerdem den Bayerischen Qualitätspreis 2013 in der Kategorie „Wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie . Der Gemeinde gelang es, so Rahmenbedingungen für hochwertige Arbeitsplätze und ein Kompetenzzentrum für IT-Oberflächenanwendungen zu schaffen. Die Voraussetzungen für zusätzliche Gewerbeansiedlungen und eine zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung waren gelegt, erste Erfolge erkennbar.

2017 erfolgte dann die Weiterentwicklung des IT- und Bildungszentrums zum Digitalen Gründerzentrum des Landkreises Straubing-Bogen. Unternehmen aus dem Landkreis können sich im IT- und Bildungszentrum Oberschneiding über Fördermöglichkeiten für Investitionen im Bereich der Digitalisierung informieren.

Seit Sommer 2020 findet im IT- und Bildungszentrum nun auch das „Silicon Valley Programm“ (SVP) von Prof. Peter Schmieder von der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) statt, über welches wir bereits im letzten „Oberschneiding informiert“ berichtet haben.

In diesem Zusammenhang entstanden die ersten Gespräche zwischen dem Präsidenten der THD Prof. Dr. Peter Sperber, Professor Peter Schmieder und Bürgermeister Ewald Seifert über die Ausweitung des SVP´s zu einem kleinen Hochschulstandort in Oberschneiding.

Die THD stellte einen Antrag an das Wissenschaftsministerium, mit der Absicht, das SVP zu einem Technologietransferzentrum (TTC) auszubauen. Noch vor Weihnachten erreichte Bürgermeister Seifert dann die Nachricht, dass das Wissenschaftsministerium das Innovationszentrum befürwortet und ab Herbst 2021 für die darauffolgenden fünf Jahre 2,9 Millionen Euro für den Standort Oberschneiding zur Verfügung stellen will.

Das heutige IT– und Bildungszentrum

Das Asenbaum-Gebäude aktuell in der Straubinger Straße

In der vorletzten Sitzung des Gemeinderates vor Weihnachten stellte Prof. Schmieder den Rätinnen und Räten und allen anderen Anwesenden das Silicon Valley Program, welches ein auf neun Monate angelegtes Transferprogramm der Technischen Hochschule Deggendorf in Kooperation mit der Santa Clara University in Kalifornien ist, vor. In dem Programm geht es darum, sich Methoden und Prozesse zur erfolgreichen Markteinführung einer Erfindung anzueignen und diese nachhaltig und wiederholbar anwenden und umsetzen zu können. Weiterhin führte er aus, dass seine Partner und er sich einig seien, dass das neu zu gründende Technologie-Transformations-Zentrum (TTC) mit dem Arbeitstitel „Silicon Village“ in Oberschneiding genau am richtigen Platz sei, weil auch Oberschneiding ein Ort mit Visionen sei. Das Programm ist nicht darauf ausgelegt, jedes Jahr Hunderte von Studenten nach Oberschneiding zu holen, weil dies auch nicht zu Oberschneiding passen würde, vielmehr wird es so sein, dass einige Dutzend Studenten zu unterschiedlichen Zeiten in kleinen Gruppen in Oberschneiding arbeiten werden.

Vorerst werden sich die Teams im Rahmen der Silicon Valley School im IT- und Bildungszentrum der Gemeinde und später, nach erfolgreicher Revitalisierung, in der „Alten Spenglerei“ treffen. Die bereits durch das Wissenschaftsministerium genehmigten Fördergelder setzen voraus, dass die ersten fünf Jahre des Programmes die Gemeinde die Räumlichkeiten miet- und mietnebenkostenfrei zur Verfügung stellt. Hierzu wird ein Antrag auf Kostenzuschuss beim Landkreis Straubing-Bogen gestellt, da natürlich die gesamte Region von der TTC-Ansiedlung in Oberschneiding profitiert.

Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag, MdL Josef Zellmeier, der der Sitzung ebenfalls beiwohnte, betonte, dass die Gelder im Haushalt ohne Kürzungen vorgesehen seien und es sich bei der Abstimmung im März nur noch um eine Formsache bezüglich der Zuteilung handeln sollte. Mittlerweile ist diese Zusage auch eingetroffen. Die berechtigte Frage, was passiere, wenn sich das Programm nach fünf Jahren nicht selber tragen würde, beantwortete Zellmeier mit den Worten, dass er nicht glaube, dass dies bei einem Programm mit solch hoher Perspektive nicht gelinge, die Regierung aber in der Vergangenheit, wenn nötig, auch nach Ablauf der fünf Jahre geholfen habe.

Nach dem einstimmigen Votum des Gemeinderates zu allen benötigten Beschlüssen ist es nun an Bürgermeister Ewald Seifert und seiner Verwaltung, die weiteren Gespräche mit der Technischen Hochschule und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zu führen und einen Antrag auf Unterstützung der Maßnahme beim Landkreis Straubing-Bogen zu stellen.

Natürlich halten wir Sie auch weiterhin über unser Infoblatt, unsere Homepage oder auch in sozialen Netzwerken Facebook und Instagram über den weiteren Ausbau unseres Hochschulstandortes auf dem Laufenden. Sobald es Corona wieder zulässt, ist auch eine Informationsveranstaltung mit Professor Schmieder von der THD geplant, zu der die gesamte Bevölkerung dann herzlich eingeladen ist.

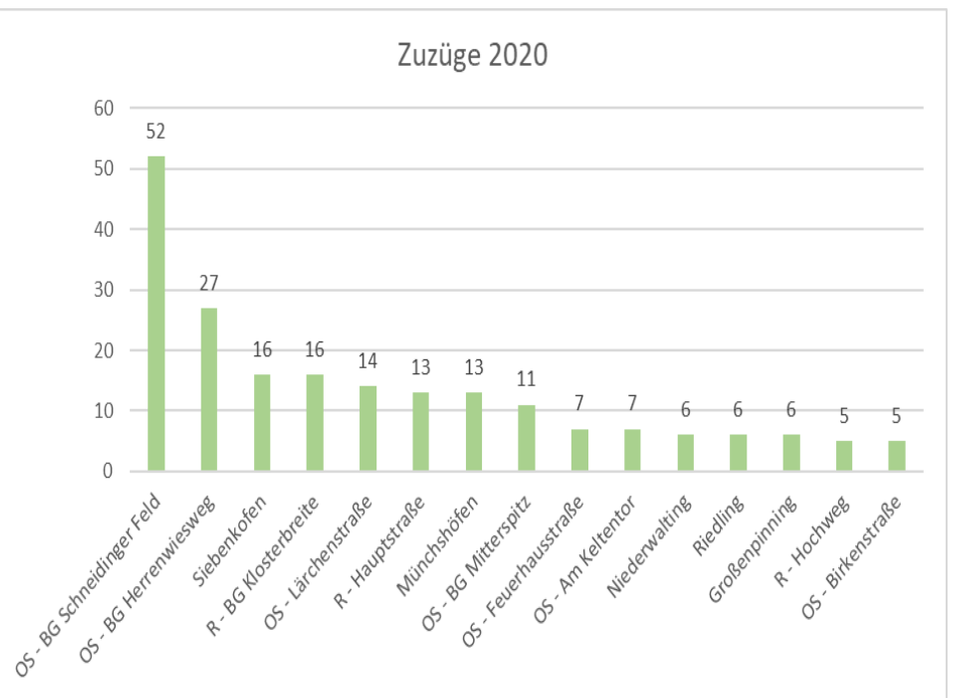
Idee: So könnte die „Alte Spenglerei“ nach der Sanierung aussehen

Einwohnerzahlen nach Ortsteilen

Immer wieder wird zusätzlich zu den Gesamteinwohnerzahlen der Gemeinde auch nach den Zahlen der einzelnen Ortsteile gefragt. Nachfolgend für alle Interessierten nun der Stand zum 31.12.2020:

Oberschneiding	1589
Reißing	493
Münchshöfen	177
Wolferkofen	134
Großenpinning	92
Fierlbach	74
Riedling	72
Niederwalting	64
Meindling	59
Rainting	59
Padering	48
Hölldorf	46
Taiding	43
Niederschneiding	41
Siebenkofen	41
Strähberg	39
Kleinpinning	37
Büchling	33
Lichting	33
Schnatting	31
Neubüchling	21
Peinkofen	18
Kleintaiding	16
Münchsdorf	11
Rennerhof	9
Grafling	8
Hienhart	8
Lichtenberg	5
Noisling	5
Roßhart	5
Eglsee	3
Schierlhof	3
Lichthof	2
Lohhof	2
Neuhausen	1

Top-15 Zuzugs- und Wegzugsadressen 2020



Zahlen - Daten - Fakten

526 Meldebewegungen konnte unser Meldeamt im Jahr 2020 verbuchen: 177 Wegzüge, 293 Zuzüge und 56 Umzüge. Davon natürlich viele Zuzüge in die neuen Baugebiete. Allerdings auch eine große Anzahl von Zu– und Wegzügen an Adressen, von denen man es nicht vermutet. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass man oftmals viele neue Menschen trifft, die man noch nie gesehen hat.

Arbeiten dahoam

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen und fertigen Achsmessgeräte und Kalibriersysteme für Fahrerassistenz.

Nach einjähriger Bautätigkeit haben wir unser neues Betriebsgelände bezogen und suchen nun Verstärkung.

Wir bieten:

- Einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz
- Kurze, unkomplizierte Kommunikation
- Eine offene Unternehmensstruktur mit einem hilfsbereiten und kollegialen Team
- Sorgfältige Einarbeitung

Für unseren Standort in Oberschneiding suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine motivierte Bürokraft (m/w/d) in Teilzeit (20 Stunden/Woche, Arbeitszeit 12:00 bis 17:00 Uhr) sowie einen Mitarbeiter im Bereich der Fertigung (m/w/d) in Vollzeit (40 Stunden). Im Bereich der Fertigung suchen wir auch geringfügige Beschäftigte (m/w/d).

Das Aufgabengebiet ist abwechslungsreich. Die Arbeitsstelle ist ideal für Personen, die gerne im Team arbeiten und sich motiviert und verantwortlich einbringen möchten.

Bürokraft (m/w/d)

Wesentliche Aufgaben:

- Abwechslungsreiche Aufgabenbereiche im Einkaufs- und Bestellwesen sowie in der Auftragsabwicklung, administrative Tätigkeiten im Büroalltag eines mittelständischen Unternehmens
- eingehende Anrufe entgegennehmen und weiterleiten
- Bestellungen, Angebote und Rechnungen verfassen, Lieferscheine kontrollieren
- Schriftliche/telefonische Kommunikation mit externen und internen Partnern und Kunden
- Auftragsabwicklung in Abstimmung mit der Fertigung und Koordination mit Logistikpartnern

Ihr Profil:

- Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung zur Bürokauffrau oder eine vergleichbare abgeschlossene Berufsausbildung
- Sie verfügen über gute Fähigkeiten in MS Office-Anwendungen, insbesondere Word, Excel, Outlook und haben Freude am Umgang mit büroüblicher EDV und Warenwirtschaftsprogrammen
- Sie verfügen über eine schnelle Auffassungsgabe und ein freundliches Auftreten
- Sie arbeiten gerne eigenverantwortlich, selbstständig und zuverlässig
- Sie arbeiten gerne im Team und sind kommunikationsstark
- Sie beherrschen die deutsche Sprache in Wort und Schrift

Mitarbeiter Fertigung (m/w/d)

Wesentliche Aufgaben:

- Fertigung, Kalibrierung und Verpackung unserer Produkte
- Wareneingangskontrolle
- Lagerverwaltung
- Einlegen in CNC-Maschinen

Ihr Profil:

- Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung in Metallberufen, Kfz- oder Landmaschinen
- Sie verfügen über eine schnelle Auffassungsgabe und ein freundliches Auftreten
- Sie arbeiten gerne eigenverantwortlich, selbstständig und zuverlässig
- Sie arbeiten gerne im Team und sind kommunikationsstark

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Bewerbungsunterlagen.

WMS Wagner GmbH
Industriestraße 10
94363 Oberschneiding
service@wmswagner.de

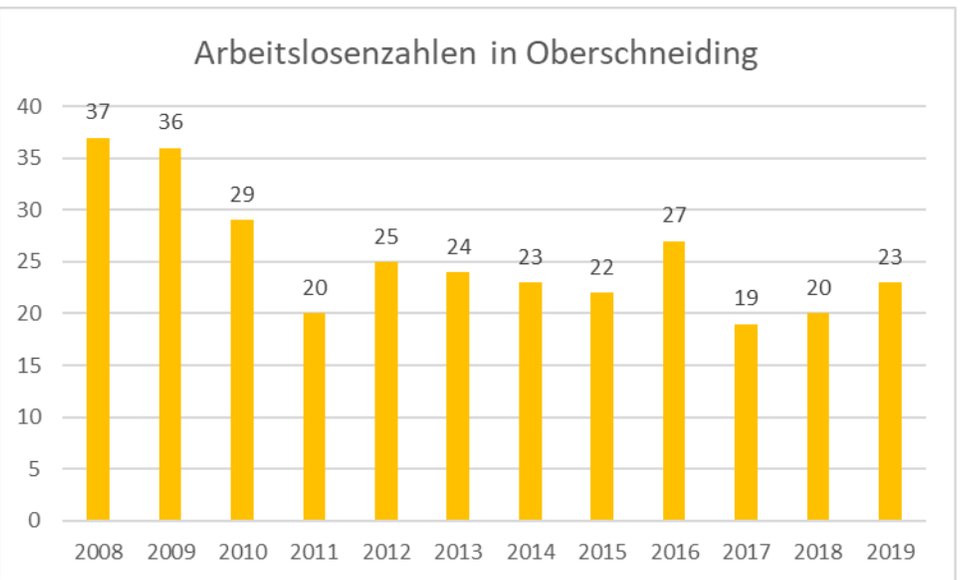
Arbeitsplätze in Oberschneiding

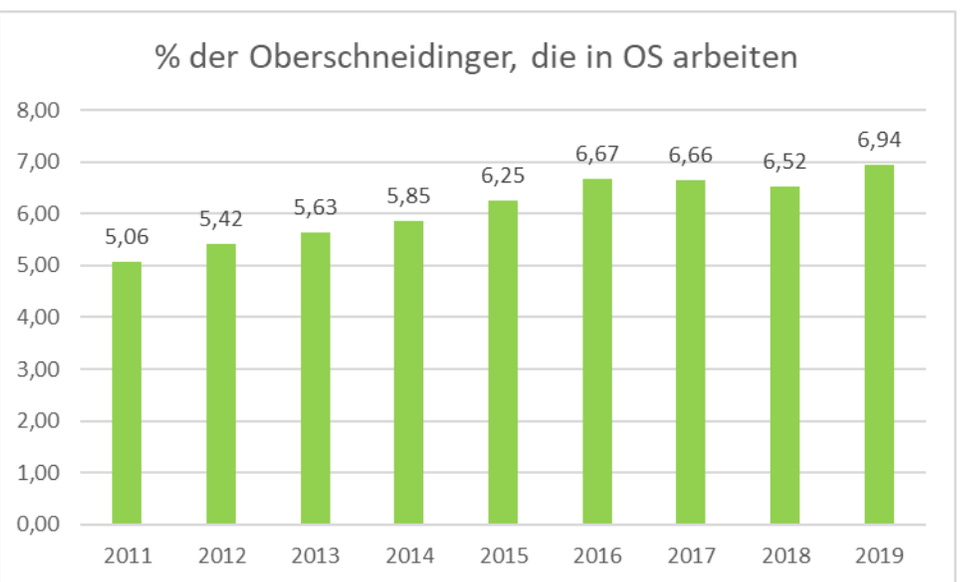
Wie in der letzten Ausgabe unseres Gemeindeblattes versprochen, haben wir uns für diese Ausgabe mit einer Auswertung zur Arbeitsplatzsituation in Oberschneiding beschäftigt. Sehr erfreulich ist hier die Tatsache, dass Oberschneiding für das letzte fertig ausgewertete Jahr 2019 mit einer Arbeitslosenquote von knapp 1,8 % klar unter dem bayern– und deutschlandweiten Trend liegt. In Deutschland lagen die Zahlen im Jahr 2019 bei 5 % und in Bayern bei 2,8 % (Zum Vergleich: Niederbayern 2,9 % - Landkreis Straubing-Bogen 2,4 % - Stadt Straubing 4,5 %). Diese Zahlen sind sehr erfreulich, da man bei der Arbeitslosenquote bereits bei einem Prozentsatz von 2 bis 4 % von Vollbeschäftigung spricht.

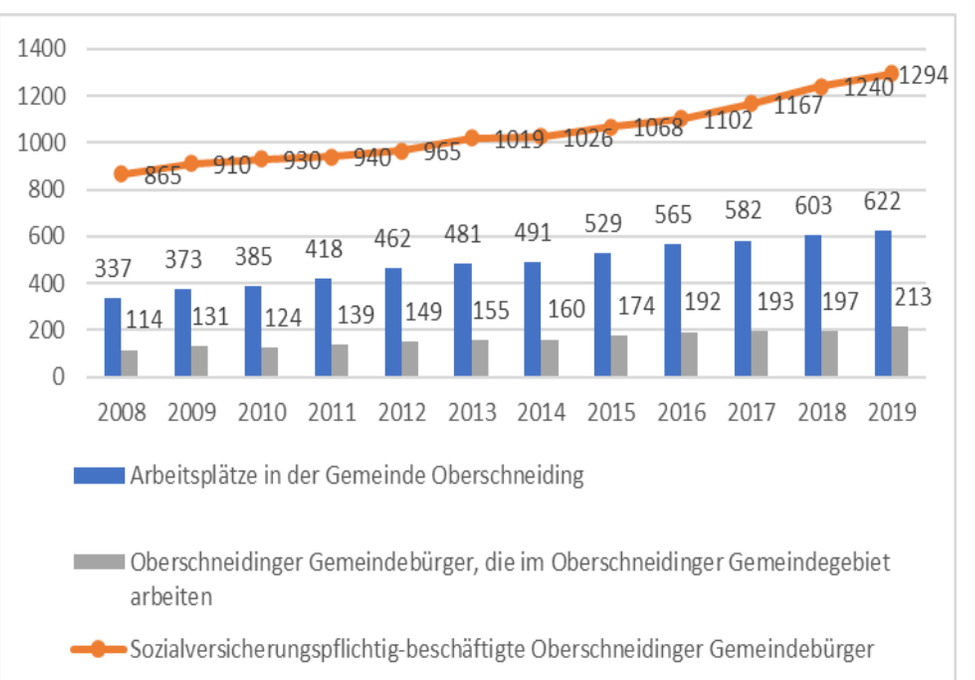
Auch die kontinuierlich steigenden Arbeitsplätze in Oberschneiding mit der gleichzeitig steigenden Zahl der Oberschneidinger, die im Gemeindegebiet arbeiten, ist ein Zeichen für unsere gute wirtschaftliche Entwicklung. Wünschenswert wäre es aber hier, wenn der prozentuale Anteil noch deutlich gesteigert werden könnte.

Am erfreulichsten aus unser Sicht allerdings ist, dass sich die Arbeitsplätze in der Gemeinde fast verdoppelt haben.

Alle hier ausgewerteten Zahlen beruhen auf Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und der Agentur für Arbeit .







Anpassung der Kindergartengebühren

Kindertagesstätte Pusteblume
Krippe Kindergarten Hort

Da unsere Kindertagesstätte Pusteblume jedes Jahr ein sehr hohes Defizit aufweist, wurde von der Kommunalaufsicht am Landratsamt Straubing-Bogen angeregt, die Gebühren für die Kindertagesstätte anzupassen. Hierzu wurde in Zusammenarbeit von Kita-Leitung und Gemeindeverwaltung ein Vorschlag für eine mögliche Erhöhung erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt. Nach Absprache mit dem Elternbeirat der Kindertagesstätte wurden dann die Erhöhungen beschlossen. Die neuen Gebühren werden zum September 2021 für den Bereich Krippe und Kindergarten in jeder Kategorie um 20 € und für den Bereich Hort um 5 € erhöht. Das bedeutet dann zum Beispiel bei einer Buchungszeit von 4 bis 5 Stunden im Kindergarten eine Gebühr von 117 € pro Monat. Abzüglich des staatlich gewährten Zuschusses von 100 €, verbleibt ein Zahlbetrag von 17 € bei den Eltern. Außerdem entfällt auf Grund des hohen Verwaltungsaufwandes der Geschwisterrabatt. Alle weiteren Gebühren finden Sie in der Tabelle.

	Gebühren ab 01.09.2021		
Kategorien	Kindergarten	Krippe	Hort
1 bis 2 Stunden	0,00 €	0,00 €	67,00 €
2 bis 3 Stunden	77,00 €	124,00 €	77,00 €
3 bis 4 Stunden	107,00 €	164,00 €	87,00 €
4 bis 5 Stunden	117,00 €	184,00 €	97,00 €
5 bis 6 Stunden	127,00 €	204,00 €	107,00 €
6 bis 7 Stunden	137,00 €	224,00 €	117,00 €
7 bis 8 Stunden	147,00 €	244,00 €	127,00 €
8 bis 9 Stunden	157,00 €	264,00 €	137,00 €
über 9 Stunden	167,00 €	284,00 €	147,00 €

Zahlen – Daten – Fakten
Kindergartengebühren aus einem anderen Blickwinkel

Ein Rechenbeispiel zu den Kindergartengebühren für ein Kind, das den Kindergarten 4 – 5 Stunden täglich besucht und folgende Fragen dazu:

Wie viel Beitrag leisten die Eltern für eine Betreuungsstunde ihres Kindes?

Wie viel Zuschuss gibt es vom Freistaat für eine Betreuungsstunde eines Kindes?

Wie viel erhält die Gemeinde pro Kind und Stunde gesamt?

Um eine genaue Grundlage zu erhalten, werden Beträge pro Buchungsstunde immer mit einem quartalsmäßigen Mittelwert errechnet. Man geht pro Quartal von 13 Wochen aus und teilt diese dann durch 3 Monate. Ein Kind der Buchungskategorie 4 bis 5 Stunden besucht die Einrichtung an 5 Tagen die Woche jeweils maximal 5 Stunden.

Rechnet man also: 5 Tage x jeweils 5 Stunden x 13 Wochen je Quartal geteilt durch 3 Monate im Quartal ergibt sich eine Aufenthaltsdauer von 108,33 Stunden pro Monat, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

Teilt man nun die 17 € Eigenbeitrag der Eltern pro Monat in der Kategorie 4 bis 5 Stunden durch die 108,33 Stunden kostet eine Betreuungsstunde je Kind die Eltern tatsächlich **0,16 €.** (Zum Vergleich: Ein Stunde Tanzunterricht bei der VHS rund 5 €)

Verfährt man genauso mit dem staatlichen Zuschuss: 100 € geteilt durch 108,33 Betreuungsstunden pro Monat erhält man einen Zuschuss pro Stunde von **0,92 €.**

Dies ergäbe dann eine Einnahme von **1,08 €** gesamt für eine Buchungsstunde pro Kind.

Würde man die gleiche Berechnung für ein Krippenkind anstellen, das die Einrichtung ebenfalls 4 - 5 Stunden täglich besucht, ergäbe sich ein Elternanteil von **1,70 €,** vorausgesetzt die Eltern erhalten beim Krippengeld keinen staatlichen Zuschuss (einkommensabhängig).

Swimming-Pools und Abwasser – das ist zu beachten!

Vom Abzug von den Kanalgebühren ausgeschlossen ist das zur Befüllung von Schwimmbädern verwendete Wasser! Die Entwicklung der letzten Jahre hat eine vermehrte Poolnutzung im privaten Bereich gezeigt. Aufgrund dessen möchten wir Sie darauf hinweisen, dass das **Abwasser von privaten Pools zwingend in die öffentliche Kanalisation einzuleiten ist.** Eine Befüllung ist über den Zweckverband Straubing-Land vorzunehmen. Sollte die Befüllung über den Gartenwasseranschluss erfolgen, ist dies der Gemeindeverwaltung unter Angabe der Füllmenge mitzuteilen.

Wichtige Info an alle Entwurfsverfasser!

Am 01. Februar 2021 ist die Novelle der Bayerischen Bauordnung in Kraft getreten. Die gesetzlichen Änderungen machen das Bauen in Bayern einfacher, schneller, flächensparender und kostengünstiger. Mit der Novelle der Bayerischen Bauordnung wurden auch die Bauantragsformulare an die Rechtslage angepasst. Die aktuellen Formulare finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr unter www.stmb.bayern.de.

Radweg nach Aiterhofen

Nachdem der erste Abschnitt des Radweges von Oberschneiding nach Wolferkofen schon fertiggestellt ist und auch fleißig genutzt wird, soll im Sommer 2021 der Radweg von Wolferkofen nach Aiterhofen komplett fertig sein. Der Radwegebau erfolgt auf dem bestehenden Feldweg an der Westseite der Bundesstraße. Die Baukosten für den Radweg werden auch hier zu 2,50 m vom Staatlichen Bauamt übernommen. Der Radweg wird mit einer Breite von drei Metern ausgebaut, damit er, wie auch bisher, für den landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden kann. Die zusätzliche Mehrbreite wird von der Gemeinde Oberschneiding selbst finanziert, wobei der Unterbau der Mehrbreite durch das Amt für ländliche Entwicklung gefördert wird. In diesem Bauabschnitt wird dann auch die Brücke über den Niederastgraben errichtet, deren Bau sich aufgrund statischer Probleme etwas verzögert hat. Nach der kompletten Fertigstellung kann dann der Radweg von Oberschneiding nach Aiterhofen auf einer Länge von insgesamt 7,8 Kilometern befahren werden.

Rückschnitt an der B20

Entlang der B20 bei Oberschneiding wurden heuer bereits Bäume und Sträucher zurückgeschnitten. Wann und wie dieser Rückschnitt durchgeführt wird, liegt nicht im Ermessen der Gemeinde. Dies entscheidet alleinig das Staatliche Bauamt. Grund für den Rückschnitt ist eine Mehrzweckleitung, die in diesem Bereich verlegt werden muss.

Hundesteuer

Zum 01.01.2021 wurde eine geänderte Hundesteuersatzung erlassen. Die komplette Satzung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Oberschneiding. Die wesentlichen Änderungen sind die anfallende Hundesteuer und die erweiterte Meldepflicht. Die Kosten für einen Hund belaufen sich demnach auf 45 € jährlich, für einen zweiten Hund auf 90 € jährlich und für jeden weiteren Hund auf 135 € jährlich. Der jährliche Steuersatz für einen Kampfhund liegt bei 540 €. Bei der erweiterten Meldepflicht müssen ab sofort alle Hunde bei der Gemeinde gemeldet werden, auch wenn diese aus verschiedensten Gründen der Steuerfreiheit unterliegen könnten. Ein Versäumnis dieser Meldepflicht wird mit einem Bußgeld belegt.

Aus dem Bauamt

Sie planen die Errichtung eines Gartenhaues, einer Terrassenüberdachung, eines Carports oder ähnlichem und sind sich nicht sicher, was zu beachten bzw. einzuhalten ist. (Bebauungsplan, Abstandflächen, Grenzbebauung, Baugrenzen usw.). Mit einer formlosen Anfrage beim Bauamt der Gemeinde Oberschneiding können Sie abklären, welche Vorschriften eingehalten werden müssen. Dabei wird gebeten, zur Anfrage einen Lageplan, eine Skizze oder Fotos mit dem geplanten Vorhaben einzureichen. Bevorzugt würden wir Sie

bitten, Ihre Anfrage per E-Mail an info@oberschneiding.de zu senden.

Vielen Dank!

Herstellungsbeiträge – Allgemeine Information

Wir möchten Sie darum bitten, die Fertigstellung Ihres Bauvorhabens bei uns zu melden. Sie können dies per Mail an info@oberschneiding.de erledigen. Diese kurze Info trägt dazu bei, dass die Herstellungsbeiträge zeitnah abgerechnet werden können und nicht später noch ungeplante Kosten auf Sie zukommen. Außerdem erfolgt zeitgleich eine Weiterleitung an das Finanzamt zur Festsetzung der Grundsteuer B.

Vielen Dank!

Aufstockung der Mehrzweckhalle

Im Rahmen der Sanierungsberatungen zur Oberschneidinger Grundschule wurde von Seiten der Gemeinderäte darum gebeten, die Durchführbarkeit einer Aufstockung des Verbindungsbaus zwischen Schule und Turnhalle und die Erstellung einer Galerie für die Turnhalle vom Ingenieurbüro Schlecht untersuchen zu lassen. So könnte die Mehrzweckhalle zukünftig auch für kulturelle Veranstaltungen oder weitere Vereinszwecke genutzt werden, welche keine Konkurrenz zu den örtlichen Gasthäusern darstellen würden, was sich auch mit Überlegungen aus der Dorferneuerung deckt. Es sollten weitere Alternativen erarbeitet und auch in Anbetracht der Kosten auf die verschiedenen Möglichkeiten eingegangen werden. Hierzu hat das Ingenieurbüro Schlecht drei verschiedene Varianten der Aufstockung unterbreitet. Bei allen drei Varianten würden der Bereich über den Umkleiden und Duschen aufgestockt werden und alle Varianten wären durch einen Aufzug barrierefrei. Außerdem beinhalten alle Vorschläge eine Lehrküche mit Nebenräumen und Bewirtungsplätzen, die zum Kochen, für Catering oder auch für Kochkurse genutzt werden könnte. Unterschiede gäbe es unter anderem bei der Aufteilung der Räume, der Größe und der Anzahl der Sitzmöglichkeiten auf der Galerie und der Variabilität der Wandelemente. Preislich bewegen sich die Vorschläge in einem Rahmen von ca. 880.000 bis 935.000 €. Eine wesentlich günstigere Variante wäre der nur ebenerdige An- bzw. Umbau. Hierbei gäbe es allerdings keine Galerie, keine Küche und keine weiteren Bewirtungsmöglichkeiten, lediglich die Anlieferung und Verteilung von Catering in einem separat dafür vorgesehenen Raum wäre möglich. Im Pausenhof würde zusätzlich ein Geräteschuppen entstehen. Die Kosten für die „kleinere Variante“ lägen zwischen ca. 165.000 und 223.000 €. Außerdem unterbreitete das Büro zusätzlich zu allen Varianten Vorschläge für eine Teilüberdachung des Pausenhofes. Nach gründlicher Diskussion und sorgfältiger Abwägung zeigte sich im Gemeinderat die Tendenz, dass eine „große“ Lösung zwar sehr schön wäre, aber finanziell momentan nicht tragbar. Auch für die Vorschläge der „kleinen“ Lösung, den Umbau für Catering, fand sich keine breite Mehrheit, so dass letzten Endes auf die Erweiterung der Turnhalle zur zusätzlichen Nutzung für Veranstaltungen vor allem auf Grund der derzeit rückläufigen Einnahmen ganz verzichtet wird.

Betriebsansiedlungen in Oberschneiding

Bestimmt stellt sich der eine oder andere immer wieder die Frage, warum man als Gemeinde ein Gewerbe- und Industriegebiet braucht, wenn dann scheinbar die Nachfrage nach Grundstücken doch nicht so groß ist. Dazu kann man ganz klar antworten, dass nicht immer alles auch so ist, wie es äußerlich scheint. Regelmäßig erhält Bürgermeister Ewald Seifert Anrufe mit Anfragen nach freien Gewerbe- oder Industriegrundstücken (durchschnittlich alle 2 Wochen). Diese werden stets vertraulich behandelt und sorgfältig abgearbeitet und zwar nach bestimmten Kriterien, die gemeinsam mit dem Gemeinderat festgelegt wurden.

Ein sehr wesentlicher Gesichtspunkt hierbei ist bei einer Ansiedlung einer neuen Firma die Steigerung der Gesamtattraktivität des Angebots der Gemeinde für den Bürger. Es soll eine Aufwertung des gemeindlichen Arbeitsplatzangebots stattfinden, eine bislang vorhandene Versorgungslücke geschlossen werden oder eine Erweiterung/Ergänzung des bestehenden Angebots erreicht werden. Dabei kann es durchaus zu einer Wettbewerbssituation mit einem bestehenden Betrieb kommen, allerdings nur in einem Rahmen, der zu keiner Gefährdung dessen führt.

Ein wesentliches Ziel ist die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Interessant ist hierzu zum einen die absolute Anzahl der neuen Arbeitsplätze, zum anderen aber auch das Vorhandensein von hochwertigen und zukunftsträchtigen neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Oberschneidinger Bürgerinnen und Bürger sollen die Möglichkeit haben, in der eigenen Gemeinde einer beruflichen Tätigkeit nachgehen zu können. Ein weiteres Kriterium wären auch Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Erfreulich wäre hier auch stets die Entwicklung einer Zusammenarbeit zwischen bestehenden und neu angesiedelten Firmen. Außerdem steigern Arbeitsplätze in der Heimatgemeinde nicht nur die Ökobilanz und die Lebensqualität, sondern können auch zur guten Entwicklung des Vereinslebens beitragen. Gerade im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr werden immer Einsatzkräfte benötigt.

Ein wichtiger Aspekt beim Verkauf von Gewerbeflächen ist es auch, Oberschneidinger Bürgern damit einen Sprung in die Selbständigkeit zu ermöglichen beziehungsweise die Möglichkeit zu bieten, den Betriebssitz in die Heimatgemeinde zu verlegen.

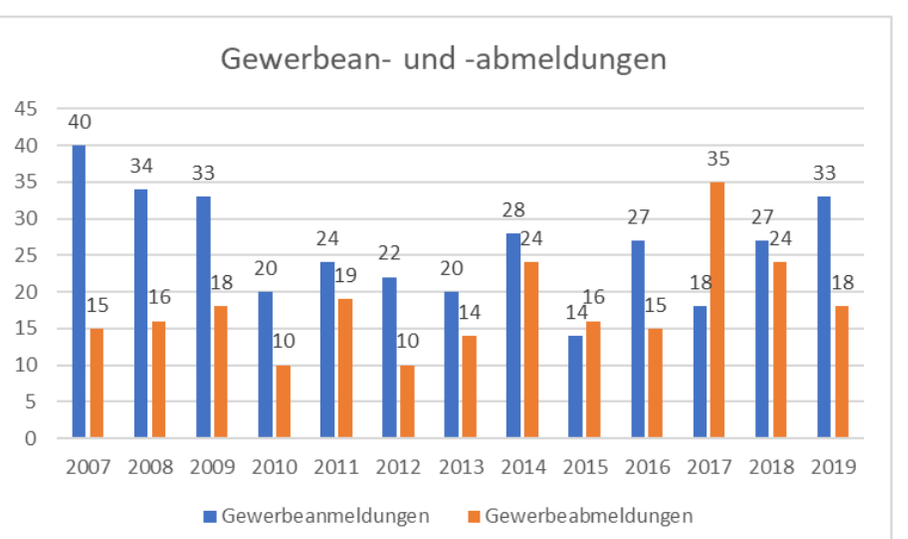
Ein nicht unwesentlicher Bestandteil bei der Auswahl ist natürlich auch das Verhältnis von Arbeitsplätzen zum Flächenverbrauch einer Firma. Dieses soll in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Genauso wichtig für die Gemeinde sind Umwelteinflüsse und Emissionen. Zum einen sollen klimaschonende und ins Landschaftsbild passende Bauwerke entstehen, zum anderen sollen Lärm– und Geruchsentwicklung sowie das Verkehrsaufkommen so gering wie möglich sein. Mitentscheidend ist auch die Wirkung auf das Gesamtumfeld. Wären Erweiterungsmaßnahmen der gemeindlichen Einrichtungen erforderlich und leistet der Ansiedlungswerber dann einen Beitrag zu einer erforderlichen Erweiterung?

Für die weitere positive Entwicklung der Gemeinde von Bedeutung ist natürlich auch die Zukunftsfähigkeit der ansiedelnden Branche und die Steuerkraft des Unternehmens als Beitrag zum Gemeindehaushalt und damit zur Aufrechterhaltung und Steigerung des Gemeinwohls.

Zahlreiche Aspekte und Kriterien führen also nach genauer Abwägung dazu, dass entschieden werden kann, ob ein Unternehmen nach Oberschneiding passt oder nicht. Das heißt, nicht alle Punkte müssen zu 100 % erfüllt sein, aber die Ansiedlung muss insgesamt ein positives Bild ergeben.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen nun einen kleinen Einblick geben, nach welchen Kriterien und Aspekten Ansiedlungsanfragen abgearbeitet werden. Sollten Sie fragen hierzu haben, dann zögern Sie nicht und sprechen uns einfach an!



Firmenportrait S.A.I. Schweiger

Das im Jahr 2012 gegründete, innovative Unternehmen S.A.I Schweiger ist tätig in der Automatisierung und Softwareentwicklung. Neben der Tätigkeit als Dienstleister in der Roboter- und SPS-Programmierung sowie als Entwickler von Sondermaschinen bietet S.A.I. Schweiger seit diesem Jahr auch Standardprodukte für die CNC-Automatisierung an.

Mit einem Team, das sich zusammensetzt aus Experten verschiedener Fachbereiche bringt S.A.I. Schweiger in jedes Projekt breitgefächerte Fachexpertise sowie langjährige Erfahrung aus den Bereichen Softwareentwicklung und Maschinenbau ein. Die erfolgreiche Umsetzung kundenspezifischer Wunschprojekte wird neben dem Einsatz geballten Fachwissens auch durch die Vorgehensweise des Unternehmens gewährleistet. Mit der modularen, strukturierten und nachhaltigen Software der S.A.I. Schweiger GmbH bringt das Unternehmen höchste Qualitätsstandards in die industrielle Automatisierung ein. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Programmierung von Industrierobotern und SPS-Steuerungen sowie in der Umsetzung von vollautomatisierten Komplettlösungen für Fertigungsmaschinen und automatisierte Produktionsanlagen. In der Softwareentwicklung bietet die S.A.I. Schweiger GmbH eine modulweise Entwicklung von Softwareprojekten für die unterschiedlichsten Domänen an.

Die Abrundung des Unternehmensportfolios stellt, neben den bereits genannten Dienstleistungen und Sonderlösungen, ein eigenes standardisiertes Produkt aus dem Bereich der CNC-Automatisierung dar. Hierbei setzt S.A.I. Schweiger auf ein smartes Beladesystem, das die Automatisierung von kleinen Chargengrößen profitabel macht. Für dieses Vorhaben wurde ein eigener Entwicklungsstandort in Oberschneiding eröffnet, wo das S.A.I.-Team kontinuierlich an Neuentwicklungen arbeitet, um eine Automatisierung für jeden, ob mit oder ohne Programmierkenntnis, mit Losgrößen von 1 oder 1.000, attraktiv zu gestalten.

Text und Foto: S.A.I.Schweiger

Geschäftsführer Reinhard Schweiger vor einer neuen Anlage

Meldung defekter Straßenlampen

Defekte Straßenlampen können über eine App gemeldet werden. Diese finden Sie unter https://kommunalportal.bayernwerk.de/app/#/. Über diese App können Sie die defekte Lampe direkt eingeben, aus einer Liste aussuchen oder aber auch über Ihren GPS-Standort direkt bestimmen lassen. Natürlich können Sie defekte Lampen aber auch wie bisher telefonisch unter 09426/8504-0 oder per Mail an info@oberschneiding.de melden, dann leiten wir den Auftrag weiter. Bitte geben Sie bei Ihrer Meldung immer Ihren Namen und Ihre Telefonnummer an, die Straße - wenn möglich mit Hausnummer - in der die Lampe steht und die **Brennstellen-Nummer,** die sich direkt an der Lampe befindet. Wir melden die defekte Lampe dann sofort an das Bayernwerk weiter.

Trotzdem kann es passieren, dass es eine gewisse Zeit dauert, bis die Lampe repariert wird. Oftmals müssen Ersatzteile bestellt werden bzw. werden einzelne Orte aus Effizienzgründen nicht wegen einer defekten Lampe angefahren. Wir bitten daher um Ihre Geduld. Vielen Dank!

Dringend Freibadaufsichten gesucht

Um der Verkehrssicherungspflicht in unserem Naturbad nachkommen zu können, suchen wir ab Sommer 2021 Helfer (Mindestalter 18 Jahre), die uns als Badeaufsicht unterstützen. Unser oberstes Ziel ist, Badeunfälle zu vermeiden bzw. im Ernstfall sofort helfen zu können. Voraussetzung für einen Einsatz als Badeaufsicht ist daher ein Rettungsschwimmabzeichen Bronze und ein gültiger 1. Hilfe-Schein (beides darf nicht älter als 2 Jahre sein). Mehr zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage www.oberschneiding.de. Bitte melden Sie sich bei Martin Bayer unter 09426/8504-23 (martin.bayer@oberschneiding.bayern.de) bei Interesse bzw. für weitere Informationen.

Parken im Bereich des Freibades

Wir weisen in Absprache mit dem Landratsamt Straubing-Bogen nochmals ausdrücklich darauf hin, dass das Parken innerorts auf den Gehwegen verboten ist. Außerdem ist beim Parken am Fahrbahnrand immer darauf zu achten, dass mindestens 3 Meter Restbreite frei befahrbar bleiben und nicht über Schachtdeckeln und vor abgesenkten Bordsteinen geparkt werden darf. Detaillierte Infos hierzu finden Sie in § 12 Halten und Parken der Straßenverkehrsordnung StVO.

Unsere Freibadbesucher haben die Möglichkeit, an den extra für den Freibadbesuch ausgewiesenen Parkplätzen rund um das Freibad zu parken. Diese befinden sich am Sportheim, gegenüber des Feuerwehrhauses und auf der Gölzhäuser-Wiese in der Sattlerbreite.

Vielen Dank für Ihr verkehrssicheres Verhalten!

Wintergärten und Terrassenüberdachung von Gruber WiSoTec GbR – immer eine gute Idee!

Mit Firmensitz in Oberschneiding und der Ausstellung in Landau an der Isar ist unser qualifiziertes Team Ihr zuverlässiger Ansprechpartner in Niederbayern für Ihre Anliegen rund um Wohnwintergärten, Kaltwintergärten, Terrassenüberdachungen und Sonnenschutz. Profitieren Sie von mehr als 20 Jahren Erfahrung und Know-how: Mit dieser Expertise setzen wir Ihre Vorstellungen erstklassig um!

Nach einem ausführlichen Beratungsgespräch verwirklichen wir Ihren Traum zunächst auf Papier und dann in der Realität. Wir begleiten Sie während der gesamten Projektabwicklung und beraten Sie zum Beispiel auch zu Themen wie Statik oder zum behördlichen Bauantrag.

Sonnenschutz und mehr: Bei unseren Experten ist Ihr Projekt in den allerbesten Händen – gerne überzeugen wir Sie bei einem persönlichen Termin!

Joggen und Walken – Eine der Lieblingsfreizeitsportarten in Deutschland

Gerade in Zeiten von Corona haben sich Joggen und Walken neben Radfahren wieder zu absoluten Lieblingssportarten entwickelt. Auch in Oberschneiding trifft man viele Jogger und Walker. Absolut verständlich, denn außer passenden Schuhen und passender Kleidung ist nichts weiter nötigt als ausreichende Motivation, auch wenn das Wetter vielleicht nicht so passend ist oder es schon früh dunkel wird. **Umso wichtiger ist es deshalb: Nur weil Sie beim Laufen andere Verkehrsteilnehmer gut sehen, heißt das noch nicht, dass auch Sie gut gesehen werden.** Sorgen Sie für mehr Sichtbarkeit durch helle reflektierende Kleidung oder durch reflektierende oder blinkende Bänder an Armen und Knöcheln. Auch eine Warnweste kann bei schlechtem Licht durchaus sinnvoll sein und ist beim Laufen gar nicht so unbequem, wie man vielleicht denkt. **Denn nicht vergessen: Sichtbarkeit ist Sicherheit!**

Osterhäschen

Teig

250 g Quark
60 g Milch
1 Ei, Gr. M
120 g Öl
100 g Zucker
1 TL Vanillezucker
1 Prise Salz
500 g Mehl
1 1/2 Päckchen Backpulver

außerdem zum Einstreichen und Wenden
100 g Butter, geschmolzen
100 g Zucker
1 EL Vanillezucker

Zubereitung

Aus allen Zutaten einen Teig kneten. Teig in eine Schüssel umfüllen und 10 Minuten ruhen lassen. Den Ofen auf 180°C Umluft vorheizen und zwei Bleche mit Backpapier auslegen. Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben und ca. 1/2 cm dick ausrollen. Häschen – Ausstecher in Mehl tunken und Hasen in Wunschgröße ausstechen, mit etwas Abstand auf das Backblech legen. Die Hasen mit Butter einpinseln und für ca. 12 Minuten backen. In einer kleinen Schüssel Zucker mit Vanillezucker mischen. Die fertigen Hasen erneut mit flüssiger Butter bestreichen und sofort in die Vanillezucker – Mischung drücken. Zum Auskühlen auf ein Kuchengitter geben.

F	E	R	I	E	N	A	K	B	R
A	O	S	T	E	R	H	A	S	E
S	S	D	S	C	I	E	R	F	U
T	T	K	E	R	Z	E	F	G	E
E	E	H	N	I	M	J	R	W	F
N	R	K	R	E	U	Z	E	E	R
Z	L	A	E	K	M	I	I	F	E
E	A	O	T	P	H	Q	T	U	T
I	M	R	S	E	T	U	A	A	S
T	M	V	O	W	Z	X	G	T	O

Oster-Suchsel

Wer findet die 12 versteckten Wörter rund um Ostern?

Wir wünschen allen Kindern auch viel Spaß beim Ostereier suchen in unserer Ausgabe und hoffen, dass der Osterhase auch in den heimischen Gärten viele Eier und Schokohasen versteckt.

Wir würden uns außerdem freuen, wenn Ihr uns Fotos von Euerem fertigen Ausmalbild schicken würdet!
(Das Bild liegt dieser Ausgabe bei)